

Prof. Dr.-Ing. habil. Lutz Sperling  
Kaiser-Otto-Ring 8  
39106 Magdeburg

Redaktion "Tag des Herrn"  
Stammerstr. 11  
04159 Leipzig

Magdeburg, den 19.11.2000

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit der Nachkriegszeit, als wir noch Kinder waren, ist der Tag des Herrn für meine Frau und für mich ein ständiger Begleiter. Seit der Wende hat sich sein Charakter allerdings erheblich verändert, und das Sonntagsblatt wird uns leider regelmäßig zum Ärgernis. Ich denke, daß es angebracht ist, an Hand einer einzigen Ausgabe, der aktuellen von heute, die Redaktion einmal auf einige fragwürdige Dinge hinzuweisen. Seit ich selbst erlebt habe, wie Sie mit Leserbriefen umgehen, möchte ich auf diese Möglichkeit verzichten.

Der verwunderte Zeitungsleser

stellt zunächst einmal fest, daß der Aufmacher, der das ganze Blatt dominert, "Volk Gottes statt Kommandokirche" heißt. Im Zentrum dann der Artikel von ZdK-Präsident Meyer. Daß ein Mann, der rot sieht, wenn es um Rom geht, dieses Amt innehat, haben Sie nicht zu verantworten, und das Abdrucken des Artikels kann man als sachliche Berichterstattung vertreten. Doch, da braucht man gar nicht gespannt zu sein, die Auseinandersetzung mit den Auslassungen Meyers wird im eigentlichen Sinne nicht stattfinden. Daß nach dem 2. Vaticanum *auch* vieles Negative in die Kirche Einzug gehalten hat, ist unzweifelhaft. Denen, die das sehen, unterstellt Meyer, daß sie "zurück" wollen, und man darf sich aussuchen, ob man "mächtig, ängstlich oder engstirnig" ist. Papst Johannes XXIII. wird angeblich "nur die halbe Ehre" gegeben. Ich wünschte, man bekäme bei Ihnen den wirklichen Johannes XXIII. einmal vor die Augen, den nämlich, der sich vehement für die Seligsprechung Pius`IX. eingesetzt hat und ihn als sein Vorbild bezeichnete, der sogar den "Konservativen" in einigen Dingen zu "konservativ" war. Meyer meint natürlich das zurechtfrisierte Medienbild. Die feine Art des Umgangs zwischen Christen untereinander setzt sich dann mit dem Begriff des "fundamentalistischen Kaffeekränzchens" fort. Offenbar dem Papst und den Kardinälen Ratzinger, Sodano und anderen wird dann unterstellt, daß "Katholiken allen Ernstes ihr staatsbürgerliches Recht bestritten wird, bestehende gesetzliche Regelungen so zum Schutze des ungeborenen Lebens zu nutzen, wie es ihrer gewissenhaften Entscheidung entspricht und wie es ihre Bischöfe jahrelang praktiziert haben". Es ist eine Katastrophe, daß Meyer dieses schreckliche Gesetz, von dem wir ja wohl alle wissen, wie es zustande gekommen ist (jedenfalls nicht, um mehr Kinder zu retten!), offenbar positiv sieht. Es macht sich hier bemerkbar, daß das ZdK von Politikern dominiert wird, so daß es der Politik, wo man bestimmte Kompromisse vielleicht noch vertreten kann, gar nicht mehr als Vertretung der Gesamtheit der Katholiken gegenüberstehen kann, was seine einzig denkbare sinnvolle Aufgabe wäre. Hinsichtlich der Bischöfe muß ZdK-Präsident Meyer entgegengehalten werden, daß sie das bisher Praktizierte nicht als endgültig, sondern diese Frage noch als offen betrachtet hatten; allerdings haben sie diese wichtige und dringende Entscheidung jahrelang vor sich hergeschoben. Ich gehöre nicht zu dem "fundamentalistischen Kaffeekränzchen", das angeblich nach Rom geschrieben hat, bin aber absolut davon überzeugt, daß die nun vom Papst vorgeschriebene Lösung die einzig vertretbare ist. Dem "Tag des Herrn" ist bei dieser Frage eine völlige Einseitigkeit anzulasten, angefangen von den diversen Stellungnahmen

dazu von Herrn Remmers. Es ist unverantwortlich, daß die Vielzahl von Argumenten gegen die Scheinerteilung in Ihrem Blatt überhaupt nicht zur Sprache kam. Die Argumente von Spaemann in der FAZ zur sog. konsequentialistischen Ethik, die Texte von Prof. Spieker, von verschiedenen Ärzte- und Juristenvereinigungen, sie alle wurden den Lesern vorenthalten. (Anstelle dessen kamen eine ungerechtfertigte üble Nachrede über Prof. Spieker, wo Sie fälschlicherweise glaubten, ein Haar in der Suppe gefunden zu haben, und Leserbriefe mit übelsten Verunglimpfungen von Erzbischof Dyba). Ich habe dazu von niemandem, auch von keinem Bischof, schlüssige Gegenargumente gehört; statt dessen kamen Injurien wie "selbsternannte Lebensschützer", "selbstgestrickte Logik" u. dgl. aus dem Umkreis von Bischof Lehmann.

Wie sieht das denn aus mit der Demokratie in der Kirche? Ein Blatt mit einem gewissen Mindestniveau sollte diese Frage einmal angemessen diskutieren, statt zu unterstellen, daß alle Fragen *selbstverständlich* demokratisch zu lösen seien, und das Kirchenvolk permanent regelrecht aufzuhetzen. Hier muß differenziert werden. Es ist völlig klar, daß z.B. über zentrale Fragen des Glaubens und der Kirche nicht demokratisch abgestimmt werden kann; denn dann würde sich die Kirche (Vorstellung: kommunizierende Röhren) von der "Welt" nicht mehr unterscheiden *können*, damit überflüssig werden und Offenbarung und Auftrag Jesu verraten. Und dann gibt es sicher Fragen, die unbedingt demokratisch entschieden werden sollten, und solche, bei denen man darüber streiten kann. Solche Leute wie Meyer wollen aber hier gar nicht differenzieren, sondern sie wollen offenbar undemokratisch die anderen mundtot machen. Ich mußte leider auch schon persönlich feststellen, daß ich in Magdeburg an einer kontroversen Diskussion teilgenommen habe und daß in dem anschließenden Bericht im "Tag des Herrn" ca. 40 % der Diskussionsbeiträge, die nicht auf der gewünschten liberalistischen Linie lagen überhaupt nicht vorkamen, so als hätten wir alle die andere "gewünschte" Position vertreten (wer innerhalb oder außerhalb Ihrer Redaktion auch immer dafür zuständig war). Es gibt in Deutschland regelrechte Unterdrückungsmaßnahmen in der Kirche gegen die, denen das aus Rom kommende einleuchtet und die dafür dankbar sind. Nach der Methode "Haltet den Dieb" wird umso vehementer Rom "Kommandokirche" vorgeworfen. Da wirken Sie kräftig mit! Der Artikel von Herrn Holluba, der zugegeben moderat über eine Tagung berichtet, paßt andererseits natürlich genau zu Ihrem Begriff "Kommandokirche". Daß nun ausgerechnet Kardinal Bensch derartige Vorwürfe gemacht werden ohne Versuch irgendeiner Rechtfertigung, ist außerordentlich bedauerlich. Die *Inhalte*, die hinter der Kontroverse standen, werden ja nicht erwähnt. Bensch als verantwortungsvollem Oberhirten sollte man ewig dankbar bleiben für alles, was er für die katholische Kirche in der DDR getan hat, speziell aber auch für seine Position zur sog. Königsteiner Erklärung, wenn er diese auch nicht verhindern konnte. Hier hat er die gleiche prophetische Weitsicht besessen wie Papst Paul VI. mit seiner Enzyklika *Humanae Vitae*. Unvorstellbar die Katastrophe, wenn Paul VI. die entgegengesetzte Position vertreten hätte. Stellen Sie sich vor, die Kirche müßte sich jetzt berechnete Vorwürfe von grünen Feministinnen machen lassen, die das jetzt auch erkannt haben.

Kommen wir noch einmal zur Frage der Abtreibung zurück. "Eure Sprache verrät Euch ja". Warum heißt es eigentlich bei Ihnen auf S. 17 zu Schwangeren: "die noch unentschlossen sind, ob sie ihr Kind austragen wollen"? Müßte da nicht z.B. im Sinne des II. Vaticanums stehen "die wegen ihrer schwierigen Situation und von ihrer Umwelt gedrängt mit dem Gedanken spielen, ein scheußliches Verbrechen zu begehen und ihr eigenes Kind umbringen zu lassen"? Dürfen Sie so formulieren, als wäre es das Normalste von der Welt, über das Leben eines Kindes, das schon existiert, "gewissenhaft" zu entscheiden?

Schlimm ist auch Ihr Umgehen mit "Dominus Jesus", wo lediglich selbstverständliche katholische Wahrheiten wiederholt werden. Diese sind ja wohl gerichtet an Vertreter unserer Konfession, die dabei sind, diese Wahrheiten zu verschleiern. Schade, daß solche Klarstellungen überhaupt notwendig sind! Rüdiger Durth kann sich in seinem Beitrag auf S. 4 nur vorstellen, daß ein "gemeinsames Abendmahl" im evangelischen Dom "die katholische Amtskirche herausfordern könnte". Präses Kock wird sich dagegen wohl auch vorstellen können, daß es genügend viele gewöhnliche Katholiken herausfordern könnte. Das Ganze wird gezielt flankiert von einem aggressiven Leserbrief.

Unbegreiflich sind auch die Auslassungen im Interview mit dem Theologen Eicher auf S. 2. Die französische Revolution ging mit einer unvorstellbaren Orgie blutrünstigster Verbrechen und Gewalt einher. Sie sehen in der französischen Revolution neue Erkenntnisse und Wertungen, mit deren Annahme sich das Christentum schwer getan hat. Der Satz von Herrn Eicher, die Kirche habe erst 1938 die Menschenrechte positiv gesehen, "als es um die Sicherung des eigenen Bestandes ging", ist ungeheuerlich. Böser könnte der schlimmste Kirchenhasser von außen nicht formulieren. Der christliche Glaube hat uns erstmals in der Geschichte die Botschaft von der Gotteskindschaft und der Würde *jedes* Menschen gebracht, die schlechterdings nicht überbietbar ist. Natürlich weiß ich auch, wie oft in der Kirche und auch von hohen Würdenträgern dagegen verstoßen wurde. Immer waren Zeitgeistideologien der jeweiligen Zeit und sicher auch Machtfragen im Spiele. Aber die christliche Botschaft wurde doch unversehrt durch die Zeit getragen, was wunderbar ist und den Glauben an das Wirken des Heiligen Geistes in der Kirche trotz aller Irrungen und Wirrungen bestätigt. Diese Mode vieler Theologen, gern an das Herz der Kirche, statt an ihr eigenes zu schlagen, hat verheerenden Einfluß auf den Glauben. Auch hier wird es vermutlich bei Ihnen keine Aufarbeitung geben. Dazu paßt (Eure Sprache verrät Euch ja) die so nebenbei von J. Israel auf S. 19 bei der Würdigung von Anna Seghers eingestreute Bemerkung von einer "großen Idee (die des Kommunismus oder des Christentums) .." Man muß schon zweimal hinsehen, um das zu glauben. Ist das eigentlich Absicht oder nur Gedankenlosigkeit? Wenn da stände "die des Nationalsozialismus oder des Christentums", würden Sie es auch als nicht so wichtig betrachten? Die braune Pest hat ca. 20 Millionen Menschen umgebracht (jenseits des Krieges), weil sie zum Glück nicht mehr Zeit hatte, die rote Cholera hochgerechnete 100 Millionen. Hundert Millionen Menschen zu Tode gequält! Originalton Lenin: "Wenn von den Menschewiki und SR-Leuten (Sozial-Revolutionäre, L. Sp.) auch nur eine Nasenspitze zu sehen ist, sind sie auf der Stelle erbarmungslos zu erschießen!" "Wenn der Schnee nicht geräumt ist, sind die Geiseln an die Wand zu stellen." Viele solche Zitate könnte ich Ihnen schreiben; wenn Sie wollen, liefere ich Ihnen ähnlich menschenverachtende Zitate auch von Marx und Engels, von Stalin ganz zu schweigen. Zugegeben, viele verführte Gutwillige haben an die Idee des Kommunismus geglaubt; das trifft dann aber auch für den Nationalsozialismus zu, wenngleich die political correctness solche Einsichten heutzutage verbietet. Ich muß Ihnen sagen, daß die Würdigung von Anna Seghers in der Magdeburger Volksstimme gut ausbalanciert und historisch gerecht war. Genau das würde ich mir aber von meinem katholischen Sonntagsblatt wünschen! Bisher hatte ich gehofft, die Aufarbeitung des Kommunismus wäre nur innerhalb der PDS noch nicht erfolgt.

Das soll nun genügen. Betrachten Sie es bitte nicht als geschriebenes, sondern als gesprochenes Wort, weil ich keine Zeit zum Feilen und Korrigieren habe.  
Aber: "Schön, daß wir mal darüber gesprochen haben!"

Mit freundlichen Grüßen  
Lutz Sperling